



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

27. Das Leben deß H. Anthymi Bisch. und mart.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

lassen zusammen kommen in einem Haaren Kleid darstellte / bitterlich weinete / umb Verzeihung seiner Sünd anhielte / und eine heylsame Buß begehrete. Darauff ihm die Versammlung der Bischöffen antwortete / *ultima sedes à nemine iudicatur.* Daß das Haupt der Kirchen Christi allhie auff Erden von keinem sollte gerichtet werden / als von ihm selbst / und daß er das Urtheil über sich selbst fellen sollte. Darauff zum Käyser selbst gieng / ihn wegen seiner Grausamkeit wider die Christen straffe / insonderheit aber / daß er ihn gezwungen den Abgöttern zu opfern / und daß er viel lieber alle Märter und Weib aufstehen wölte / als den Abgöttern opfern. Als solches der Käyser angehöret thät er befehlen / daß man ihm enthaupten sollte / welches geschah im Jahr Christi 304. Da man ihn zum Todt aufführte / begegnete ihm der Priester Marcellus (so ihm im Pabsthumb nachkame) zu welchem er sagte / daß er dem Käyser in Glaubens Sachen durchaus nicht gehorsamen sollte / und befahl im darneben / daß er seinen Leib unbegraben lassen sollte. Dan er der Begräbnus nicht würdig wäre / dieweiler den Abgötter Weyrrauch auffgeopfert hätte. Da aber sein Leib / mit anderen dreyen Märterern auß Befehl des Käysers dreyßig Tag lang unbegraben lagen : wurden sie endlich von dem Priester Marcello an dem Ort *via Salaria* genent / begraben.

Was auß diesem Leben zu lernen  
und nachzufolgen.

**D**Ey dem H. Marcellino hastu die große Unbeständigkeit und Blödigkeit des Menschens zu sehen / und wie die Forcht der Pein und Qual diesen Pabst so weit brachte / daß er den Abgöttern Weyrrauch auffopfer-

te. Stehe allzeit in der Forcht / und vertrat nimmer zu viel auff dich selbst. Zum 2. Wie man seine begangene Sünd bereuen solle / sich nimmer entschuldigen / sonder sich selbst urtheilen und eine Buß auferlegen. Zum 3. Daß man viel ehe den Todt und größte Märter leyden soll / als den Herrn Jesum erzünnen.

Ehre beyde Heiligen als Märterer / und bitte Gott für die ganze Catholische Kirchen / und für alle / welche ihrentwegen verfolgt werden / damit sie beständig bleiben.

Der 27. Tag im April.

### Kurzer Inhalt des Lebens des H. Anthymi Bischoffs und Martyrers.

**D**ER H. Anthymus auß Nicomedia gebürtig / war in seiner Jugend gar ernsthaftig in Geberden / Worten und äußerlicher Anstellung des Leibs / gar sehr der Andacht ergeben ; also daß allein sein Ansehen und äußerliche Gestalt andere zur Andacht anreizeten. Nicht lang nach seinem Priesterthumb machte man ihn zum Bischoff zu Nicomedia. Er brachte eine große Menge der Menschen zum Christlichen Glauben / und anderer Judas und Domes : welche damit sie desto freyer dem Christlichen Glauben aufwarten mögten / den Käyserlichen Hoff verließen. Glycerus und Theophilus neben anderen 20. tausend Personen / thäten ihr Blut vergießen / wegen des Christlichen Glaubens / welchen sie von Anthymo gelehret hatten. Der Käyser Maximian ein sehr großer Verfolger der Christen / schicket 20. Reuter auß / den Anthymium zu fangen / er nahm sie unbekanter Weiß auß in sein Haus.

Haus / hielt sie gar ehlich und wohl / mit großer Lieb. Nach dem gab er sich selbst zu erkennen. Der große Eyffer / welchen er hatte vor dem Kaiser zu erscheinen / die Cron der Marter zu erlangen / und die Seelen zu bekehren war so groß; daß er sie mit einander im Glauben unterwies und tauffte; ja ihr Herz und Gemüth dahin bewegte / daß sie willens wurden ihm sein Leben durch eine Unvorsichtigkeit zu erhalten / aber er wolte nicht darin verwilligen.

Er kame endlich selbst auf freyem Willen vor den Kaiser / welcher gleich allerley Werkzeug / damit man die Marter zu plagen pflegte / herbei bringen dem H. Anthymo einen Schrecken und Graussen in zu jagen. Aber er achtete solches nit / vertheidigte den Glauben ganz frey und geberst / und widerlegte den falschen Dienst der Abgötter / welches den Kaiser ubel verdriessen thäte; also daß er gleich Befehl gab / daß man dem H. Anthymo sein Haupt mit grossen Kieselsteinen zerschlagen sollte / daß man seine Fuß-Sohlen mit glühenden Eysen durchbohren sollte / daß man ihn auff dem Boden aufstrecken / welcher mit spizigen Stacheln besetzt; daß man ihn mit Ruhten streichen / seine Bein mit glühenden Eisen / gleich als Hosen umgeben sollte. In wehrenden Plagen und Quaal wurd er mit einer Stim vom Himmel getrostet und gestärcket. Der Kaiser als er ihm mit gemelten peinlichen Werkzeug nichts angewinnen möchten / thät weiter Anordnung / daß man ihn an ein Radt binden / umbdrähen / und allgemach bey dem Feuer braten sollte; aber die Henckers-Weiben in dem sie solches understunden / fielen gleich krafftlos zu Boden. Darauß führte man ihn in die Gefängnus / und thät ihn mit eysernen Ketten binden / welche von ihnen selbst abfielen / alle die er in der Gefängnus

antraffe / underrichtete er im Glauben / und tauffte sie. Endlich wurd er im Jahr Christi 302. enthauptet.

#### Was hierauf zu lehren und nachzu folgen.

**F**ürs erste lehre / wie viel daran gelegen / daß man von seiner Jugend auff wohl unterwiesen sey. 2. Daß man den jenigen guts thun soll / welche einen böses zufügen und zu schaden begehren; gleich wie der H. Anthymus die jenigen dem Leib und der Seelen nach wohl hielte / welche kommen ihn gefangen hinweg zu führen. 3. Wie daß einem / welchen Gott tröstet und verthädiget / nichts schaden möge. 4. Daß man immer nie keine Gelegenheit anderen guts zu thun / soll lassen fürüber gehen; gleich wie der H. Anthymus / so wohl in seinem Haus die Soldaten / als in der Gefängnus die gefangene bekehren und tauffen thäte. 5. Daß man niemahl wegen einer Lügen / einige Pein und Arbeit scheuen soll.

Der 28. Tag im April.

#### Kurzer Inhalt des Lebens des H. Vitalis.

**V**italis einer auß den fürnehmsten Rittern der Statt Ravenná / hatte die H. Valeria zum Ehgemahl / und zeugte mit ihr die H. H. Gervasium und Prothasium beyde Martyrer; als er sahe / daß ein Christlicher Arzt mit Nahmen Ursicinus / wegen des Christlichen Glaubens zur Marter verdammet / und sich ab der grausamen Pein und Quaal entsafte / und gleichsam anfang im Glauben zu wanckelen / sagte er mit heller

P.  
A. Sufiren

Vol. II.

Part II